

Deutsches Entomologisches Institut  
 der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin  
 Eberswalde

LOTHAR DIECKMANN

## Über die Verbreitung von *Foucartia depilis* KRAATZ, 1859

(Coleoptera: Curculionidae)

Mit 11 Textfiguren

*Foucartia depilis* KRAATZ gehört zu den wenigen deutschen Käferarten, von denen bis jetzt nur die Type bekannt ist. KRAATZ beschrieb sie 1859 nach einem Exemplar aus dem Harz. Solche Arten beanspruchen immer das Interesse der Spezialisten, da der Verdacht besteht, daß dem Autor bei der Beschreibung ein aberrantes oder monströses Stück einer bekannten Art vorlag. HUBENTHAL (1916) hat die Type gesehen, die sich in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes, Eberswalde, befindet, und *Foucartia depilis* weiterhin als besondere Art und zur deutschen Fauna gehörig betrachtet. Er schreibt dazu:

„Von *Foucartia depilis* sah ich kürzlich das wohlerhaltene Original Exemplar. Ich war geneigt, anzunehmen, daß es ein abweichendes Stück des *ptochoides* BACH ist. Die sehr kleinen Börstchen stehen aber nicht senkrecht, wie bei *ptochoides*, sondern sind stark nach hinten geneigt. Daher ist *depilis* eine gute Art. Leider ist kaum zu erwarten, daß sie wiedergefunden wird, weil die genaue Fundstelle unbekannt und die Gegend sicher verändert ist.“

In seinem Käferverzeichnis wirft dann HORION (1951) erneut die Frage nach der Artberechtigung von *Foucartia depilis* auf.

Im Sommer 1963 erzählte mir Herr Prof. Dr. S. SMRECZYNSKI, daß er die Type ebenfalls untersucht habe und keinen Zweifel an der Artberechtigung hege. Der Käfer sei kein abnormales Stück von *Foucartia ptochoides* (BACH, 1856), die von den beiden deutschen Arten *Foucartia depilis* am nächsten steht.

Durch einen glücklichen Zufall wurde ich jetzt in die Lage versetzt, einen Beitrag zur Aufklärung dieser problematischen Art geben zu können. Bei der Bearbeitung der Curculioniden-Ausbeute der Albanien-Expedition des Deutschen Entomologischen Institutes (9. Mai bis 16. August 1961) untersuchte ich zwei Käfer, die mit der Type von *Foucartia depilis* identisch sind. Bei der weiteren Durchsicht des *Foucartia*-Materials in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes stieß ich auf 11 Exemplare, die unter dem Artnamen *Foucartia karamani* STIERLIN in. litt. stecken und ebenfalls mit der Type von *Foucartia depilis* übereinstimmen. Sie tragen folgende Fundortzettel:

Dalmatien, 5 Ex. (coll. STIERLIN) — Herzegovina: Mostar, 2 Ex., leg. ZOUFAL (coll. KÜNNEMANN) — Dalmatien: Dugopolje bei Split, 3 Ex., leg. KARAMAN (coll. KÜNNEMANN)

— Montenegro: Ulcinj, 1 Ex. 26. 5. 1939, leg. W. LIEBMANN, det. HUBENTHAL als *Foucartia karamani* STIERLIN und unter diesem Namen 1945 von LIEBMANN in seinen „Käferfunden“ veröffentlicht (coll. LIEBMANN).

Die beiden Käfer aus Albanien haben folgende Funddaten:

Dajti, Südhang, Wiese, 900 m, 1 Ex., 30. 6. 1961 — Mali me Gropë, Livadhet e Selitës, Wiese, 1000–1100 m, 1 Ex., 3.–8. VII. 1961.

Da STIERLIN eine *Foucartia karamani* nie beschrieben hat, ist *Foucartia depilis* KRAATZ, 1859, der gültige Name für die vorliegende Art. HUBENTHAL muß das unter *Foucartia karamani* steckende Material des Deutschen Entomologischen Institutes gesehen haben, weil er das eine von W. LIEBMANN gesammelte Exemplar als *F. karamani* determiniert hat. Da er auch die Type von *Foucartia depilis* untersucht hat, hätte schon er die Identität finden können.

Die Type von *Foucartia depilis* ist ein gut erhaltenes männliches Exemplar, das folgende Zettel trägt: 1. Zettel: „Harz“ — 2. Zettel: „coll. Kraatz“ — 3. Zettel: „Typus“ — 4. Zettel: „*depilis* m. Berl. Ent. Zeit. III. Harz“ — 5. Zettel: „*Foucartia depilis* Kraatz, Type“ — 6. Zettel: „Hubenthal det.“

Da der sonderbare Umstand gedeutet werden mußte, daß die Type von *Foucartia depilis* im Harz — also völlig abseits vom eigentlichen Verbreitungsgebiet auf dem Balkan — gesammelt sein sollte, kam ich zunächst auf die Vermutung, daß an Stelle dieser Zettel ursprünglich ein Zettel mit dem Wort „Herc.“ vorhanden gewesen ist. Denn diese Abkürzung hätte Hercynia = Harz heißen können, aber andererseits auch Hercegovina, wo ja diese Art wirklich beheimatet ist. Aber diese Deutung mußte aufgegeben werden, als ich die Beschreibung von *Foucartia depilis* las, in der KRAATZ schreibt: „Von mir vor

Jahren bei Ilsenburg im Harz aufgefunden.“ Es bleibt nun nur noch die Erklärung, daß es sich bei der Type um ein vom Balkan eingeschlepptes Exemplar handelt.

An Hand des untersuchten Materials ist *Foucartia depilis* eine Art der Balkanländer (Fig. I). Sie muß aus der mitteleuropäischen Fauna gestrichen werden.

Da mir eine Serie von insgesamt 14 Exemplaren vorliegt, soll *Foucartia depilis* etwas genauer charakterisiert und mit *Foucartia ptochoides* (BACH) verglichen werden. Beide Arten unterscheiden sich dadurch von den ein-

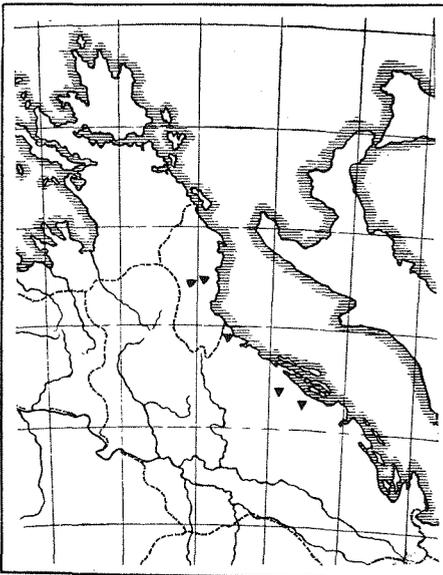


Fig. I. Verbreitung von *Foucartia depilis* KRAATZ

farbig beschuppten Arten (darunter z. B. die zweite deutsche Art *Foucartia squamulata* (HERBST, 1795)), die die Mehrzahl aller europäischen Arten stellen, daß auf dem grün- oder graubeschuppten Untergrund der Körperoberseite eine Zeichnung aus braunen oder schwärzlichen Schuppen vorhanden ist.

***Foucartia ptochoides* (BACH)**

Fühler kürzer, das 2. Glied der Geißel quadratisch oder nur wenig länger als breit. Die Seiten von Halsschild und Flügeldecken gerundet, Flügeldecken oval (Fig. 1), bei den ♀♀ nur wenig stärker gewölbt als bei den ♂♂. Aufgerichtete Borsten auf den Zwischenräumen der Flügeldecken stärker gehoben, haarförmig (Fig. 4). Spitzenrand der Hinterschienen an der Innenseite (bei Sicht von hinten) nicht gerundet, sondern bei den ♂♂ in eine Platte, bei den ♀♀ in eine Spitze ausgezogen (Fig. 6 und 7). Zeichnung der Körperoberseite: Auf Kopf und Halsschild befinden sich zwischen den graugrünen Schuppen einige braune Schuppen, selten sind beide Körperteile völlig graugrün beschuppt; es kann aber auch vorkommen, daß die braunen Schuppen so stark überhandnehmen, daß auf der Scheibe des Halsschildes ein großer brauner Flecken entsteht, der höchstens durch eine helle Mittellinie unterbrochen wird. Auf dem graugrün beschuppten Untergrund trägt jede Flügeldecke drei dunkle Makeln; die erste im vorderen Drittel liegende Makel verläuft meist schräg und befindet sich im 4. und 5. Zwischenraum; in der Mitte beginnt eine nach hinten laufende Makel, die im 5. Zwischenraum liegt; im hinteren Drittel befindet sich eine Längsmakel, die im 2. und 3. Zwischenraum liegt (Fig. 1); es gibt Exemplare, bei denen die drei Makeln der Flügeldecken miteinander verbunden sind, z. T. so stark, daß eine ganz verworrene Zeichnung entsteht. Die Grundbeschuppung der Körperoberseite, die im allgemeinen graugrün ist, kann graubraun sein. Fühler und Beine rostrot, nur die Schenkel dunkel. Penis: Fig. 9. Größe: 2,1 bis 2,3 mm.

Lebt am Kyffhäuser (Thüringen) monophag an *Achillea millefolium* LINNAEUS.

***Foucartia depilis* KRAATZ**

Fühler länger, das 2. Glied der Geißel fast doppelt so lang wie breit. Die Seiten von Halsschild und Flügeldecken parallel oder nur geringfügig gerundet (Fig. 2), Flügeldecken bei den ♀♀ stärker gewölbt als bei den ♂♂. Aufgerichtete Borsten auf den Zwischenräumen der Flügeldecken weniger gehoben, bei den ♂♂ fast dem Untergrund anliegend, keulenförmig, zur Spitze verbreitert, bei den ♂♂ kürzer (Fig. 4) als bei den ♀♀ (Fig. 5). Spitzenrand der Hinterschienen an der Innenseite in beiden Geschlechtern gerundet (Fig. 8). Zeichnung der Körperoberseite: Die Grundbeschuppung der Körperoberseite ist grün. Auf Kopf und Halsschild befindet sich jeweils eine Makel aus braunen Schuppen; auf den Flügeldecken ist eine in sich geschlossene große braune Makel, die an der Basis beginnt, kurz vor der Spitze endet und an den Seiten

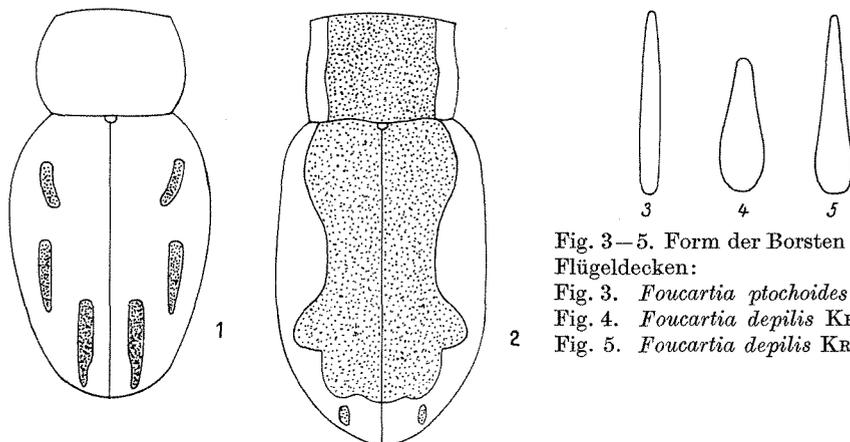


Fig. 1—2. Halsschild und Flügeldecken:

Fig. 1. *Foucartia ptochoides*. (BACH). — Fig. 2. *Foucartia depilis* KRAATZ

Fig. 3—5. Form der Borsten auf den Flügeldecken:

Fig. 3. *Foucartia ptochoides* (BACH)

Fig. 4. *Foucartia depilis* KRAATZ ♂

Fig. 5. *Foucartia depilis* KRAATZ ♀

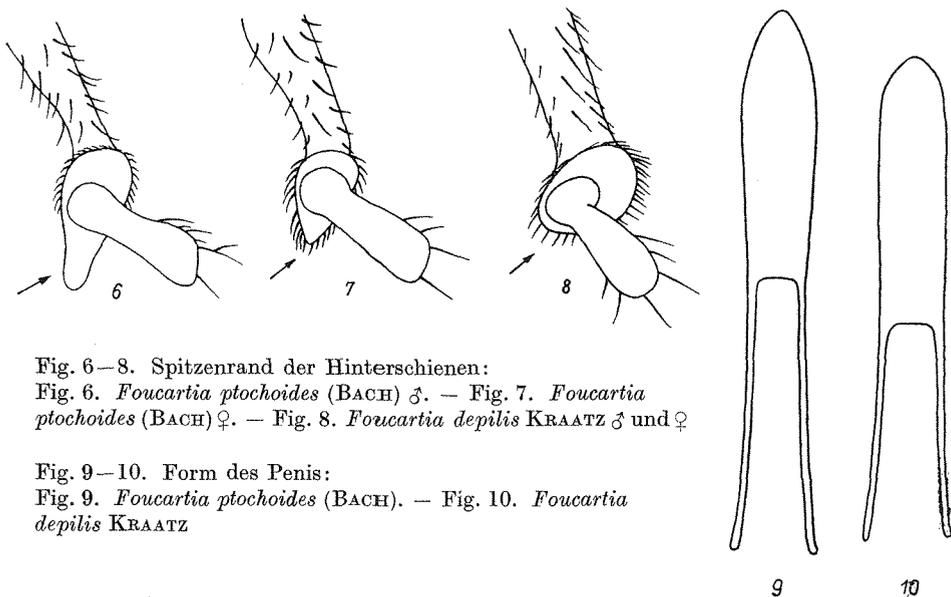


Fig. 6—8. Spitzenrand der Hinterschienen:

Fig. 6. *Foucartia ptochoides* (BACH) ♂. — Fig. 7. *Foucartia*

*ptochoides* (BACH) ♀. — Fig. 8. *Foucartia depilis* KRAATZ ♂ und ♀

Fig. 9—10. Form des Penis:

Fig. 9. *Foucartia ptochoides* (BACH). — Fig. 10. *Foucartia*

*depilis* KRAATZ

gelappt ist (Fig. 2); bei einigen Exemplaren (auch bei der Type von *F. depilis*) sind im Bereich des ersten Zwischenraumes hinter der Mitte die braunen Schuppen durch grüne ersetzt; die braunen Schuppen der gesamten Körperoberseite können bei manchen Stücken so stark aufgehellt sein, daß die Zeichnung sich kaum vom grünen Untergrund abhebt. Fühler und Beine einheitlich rostrot. Penis: Fig. 10. Größe: 2,1 bis 2,8 mm.

Biologie unbekannt.

### Zusammenfassung

Von *Foucartia depilis* KRAATZ war bis jetzt nur die Type bekannt, die aus dem Harz stammt. Das eigentliche Verbreitungsgebiet dieser Art ist jedoch der Balkan. Es ist daher anzunehmen, daß es sich bei der Type um ein eingeschlepptes Exemplar handelt. *Foucartia depilis* ist daher aus der Fauna Mitteleuropas zu streichen. Abschließend wird die Art noch einmal charakterisiert und mit *Foucartia ptochoides* (BACH) verglichen.

### Summary

Till now *Foucartia depilis* KRAATZ was known only in one specimen (type), which was collected in the Harz Mountains. But the real distribution area of this species is in the Balkans. Therefore it can be assumed that the type found in the Harz Mountains was imported. *Foucartia depilis* is to be deleted from the Central European fauna. Finally this species is characterized and compared with *Foucartia ptochoides* (BACH).

### Резюме

До сих пор был известен лишь тот тип *Foucartia depilis* KRAATZ, который встречается в Гарце. Первоначальной областью распространения этого вида является, однако, Балканский полуостров. Поэтому можно предположить, что этот тип является занесенным экземпляром. *Foucartia depilis* следует поэтому вычеркнуть из фауны Центральной Европы. В заключение дается еще раз характеристика вида и он сравнивается с *Foucartia ptochoides* (BACH).

### Literatur

- HORION, A., Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. Abt. 2. Stuttgart, X & 536 pp. (p. 455); 1951.
- HUBENTHAL, W., Über nur einmal gefundene, verschollene und zu streichende deutsche Käferarten. Ent. Bl. (Berlin), 12, 59—73; 1916.
- KRAATZ, G., Ueber die Gattungen *Micropeplus*, *Thorictus*, *Antidipnis*, *Cnemeplatia* und *Foucartia*. Berlin. Ent. Ztschr. 3, 65—78; 1859.
- LIEBMANN, W., Käferfunde besonders aus dem Mittelmeergebiet und den Süd-Alpen. Erfurt, II & 158 pp. [p. 131]; 1945.
- STIERLIN, G., Subg. *Foucartia* DUV. — p. 90—92. In: STIERLIN, G., Bestimmungs-Tabellen europäischer Rüsselkäfer. II. Brachyderidae. Mitt. Schweiz. Ent. Ges., 7, 57—158; 1884.